

Interaktive Regionaltagung des SVBS

Robert Meier, freier Fachjournalist,
Rapperswil



Praktisches Blutdruckmessen und Hände desinfizieren waren an der Regionaltagung des SVBS vom Freitag, 12. Mai in Zürich angesagt. Nebst wertvollen Informationen konnten alle Anwesenden im wahrsten Sinne des Wortes Hand anlegen.



Petra Ehrlich: «Trotz allem wissen viele Mitmenschen über ihren Blutdruck nicht Bescheid.»

Die von Markus Hugentobler organisierte Regionaltagung in den Räumlichkeiten einer bekannten Zürcher Bank war zwei Weiterbildungsthemen gewidmet, dem Puls und Blutdruck sowie der Hygiene im Betriebs-sanitätsdienst.

Der Puls des Lebens

Petra Ehrlich vom Rettungsdienst Zug und Küssnacht referierte als erste über Puls und Blutdruck. Nach der Erinnerung an die Normalwerte von 60 bis 80 Schlägen pro Minute für Erwachsene erläuterte Petra, dass bei Bewusstlosen der Puls mit drei Fingerkuppen an einer Halsschlagader abzunehmen ist. Deutlich legte sie dar, dass der Puls nie gleichzeitig auf beiden Seiten des Halses gemessen werden darf!

Nebst den Normalwerten wurden auch tiefere und höhere Werte angesprochen. So können bei gut trainierten Sportlern durchaus tiefere Werte festgestellt werden. Aber auch Personen mit medikamentöser Be-

handlung, zum Beispiel mit Betablockern, haben oft tiefere Pulswerte, aber auch Vergiftungen können zu tiefem Puls führen.

Im Gegensatz dazu tritt zu hoher Puls zum Beispiel bei hoher körperlicher Anstrengung, bei Angst und Stress oder auch bei Herz-/Kreislaufkrankungen auf.

Blutdruck, ein Dauerbrenner

Dass der Blutdruck ein Dauerbrenner ist, wissen alle Betriebsanitäter. Petra Ehrlich empfiehlt deshalb diesem Fachkreis, den Blutdruck bei jedem Rat- und Hilfesuchenden kurz zu messen, denn: «Trotz allem wissen viele Mitmenschen über ihren Blutdruck nicht Bescheid.» Petra gibt an, dass repetitive Messungen nach etwa zwei bis drei Minuten durchgeführt werden können.

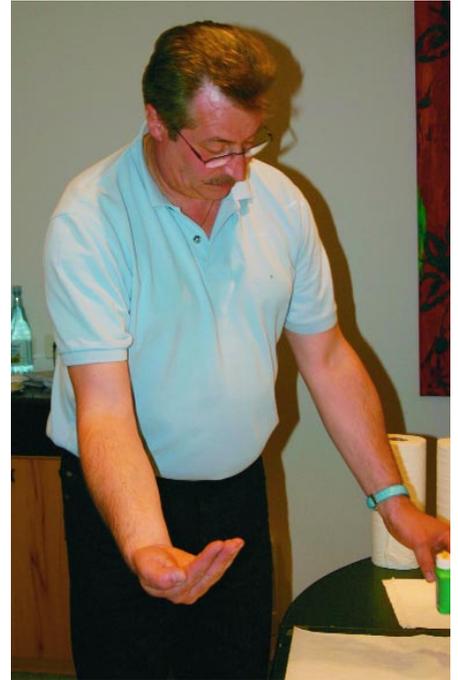
Messfehler vermeiden

Messfehler werden durch ungeeignete Manschettengrössen, zu enge Kleidung der zu messenden Person, aber auch durch fehlerhaft arbeitende Geräte verursacht. Deshalb sollen die Messgeräte auch alle zwei Jahre zur Überprüfung und Eichung eingesandt werden. Automatische Geräte können Messfehler aufweisen, da sie batterieabhängig arbeiten, was bei schwachen Batterien die Messung beeinflussen kann.

Anhand der verschiedensten Gerätetypen, welche Petra mitgebracht hatte, konnte jeder Anwesende die verschiedenen Blutdruckmessungen selber austesten. Am genauesten taxiert sie die rein manuellen Geräte mit Manschette und Stethoskop.

Hygiene im Betriebs-sanitätsdienst

Thomas Fleischmann befasst sich als Chemielaborant bei der Eawag von Berufs-



Thomas Fleischmanns lebendige Demonstration: «Auch das Desinfizieren der Hände will gelernt sein.»

wegen mit Mikroorganismen. Für ihn gehört die Thematik der Hygiene zur täglichen Arbeit. Als grundsätzliche Überlegung gibt er mit auf den Weg, dass alles Unbekannte grundsätzlich kontaminiert sein kann. Der Betriebsanitäter muss deshalb sicherstellen, dass weder er noch seine Patienten angesteckt werden. Dazu gehört einwandfreie Hygiene.

Händewaschen, keine einfache Sache

Die Hygiene fängt beim Händewaschen an. Thomas Fleischmann zeigt anhand der Analyse von Fingerabdrücken, dass erst ein gründliches Händewaschen mit Seife während einer Minute zu einem einigermaßen befriedigenden Resultat führt. Hier weist er auf die Wiederinfektionsgefahr an den Mischbatterien der Waschgelegenheiten hin, was auch ein gründliches Händewaschen zu nichts macht. Er verlangt deshalb, dass in den Sanitäräumen Mischbatterien installiert sind, welche mit dem Ellbogen bedient werden können.

Desinfektion, ein Zufallsresultat?

Beeindruckende Übungen hatte Thomas Fleischmann vorbereitet. Zum einem galt es, die Hände mit einer präparierten Lösung zu desinfizieren. Danach konnte das Resultat unter einer Speziallampe betrachtet werden. Ernüchterung im ganzen Kreis: Kein einziger Teilnehmer hatte seine Hände wirklich ganzflächig behandelt. Auch ein Versuch der Desinfektion angezogener Handschuhe zeigte, dass wegen der Faltenbildung etliche

Flächen vom Desinfektionsmittel nicht berührt wurden. Im Zusammenhang mit Schutzhandschuhen wies Fleischmann noch darauf hin, dass gerade bei offenen Massenspäckungen beim Herausnehmen von Einzelpaaren eine Infektionsgefahr für die verbleibenden Handschuhe gegeben ist.

Eine weitere Übung galt der Desinfektion von Flächen. Auf einer aufgespannten Plastikfolie wurde ein wenig Cyan-Farbpulver

verteilt. Trotz Einsatz verschiedenster Hilfsmittel gelang es nicht, das doch eigentlich spiegelglatte Plastik sauber zu bringen. Damit stellte Fleischmann unter Beweis, dass auch vermeintlich porenfreie Flächen doch nicht so einfach zu reinigen sind.

Ein gelungener Anlass, bei welchem viel mehr als nur trockene Theorie vermittelt wurde.